

Krickentenbrut am Aegelsee bei Niederwil/Gachnang TG. — Am Aegelsee, dem Klärsee der Zuckerfabrik Frauenfeld, ist die Krickente *Anas crecca* seit der Entstehung des Sees (1963) regelmässiger Wintergast und Durchzügler, vor allem im Sommer/Herbst (LEUZINGER, 1968, Orn. Beob. 65: 1—5). Seit 1969 hielten sich vermehrt Krickenten gegen Ende der Brutzeit hier auf. 1971 waren 1—2 ♂ und zuweilen 1 ♀, jedoch erst ab 6. Juni, zu beobachten. Da ich geglaubt hatte, es handle sich um Mauservögel, war ich erstaunt, als ich am Nachmittag des 15. Juli 1971 1 ♀ mit 7 geführten Jungen entdeckte. Das ♀ und die 3—6 Tage alten Jungen waren in Begleitung eines weitem Altvogels, bei dem es sich sicher um das ♂ gehandelt hatte, das aber als solches nicht mehr erkennbar war, weil es mit der Brutmauser begonnen hatte. Die Brut musste im dichten Pflanzengürtel des Ostteiles stattgefunden haben. Gegen die kleine offene Wasserfläche hin folgten sich dort Weiden *Salix*, Rohrkolben *Typha*, Seebirse *Schoenoplectus* und Seggen *Carex*.

Auch am 16. Juli konnte ich das führende ♀ mit den 7 Jungen und das ♂, das sich stets in der Nähe aufhielt, beobachten. Die Jungenzahl verminderte sich im Laufe der Aufzuchtzeit: 24. Juli—2. August noch 6, und am 5. August noch 5 Junge. Ich vermute stark, dass diese Verluste, die auch bei andern hier brütenden Arten eintreten, durch ein Hermelin *Mustela erminea* verursacht wurden. Die Jungen wurden meist dem Ufer des Sees oder der Insel nach geführt, wo sie durch Pflanzen und vor allem durch die Weidenbüsche gut gedeckt waren. Recht häufig ruhte das ♀ mit den Jungen auf einem aus dem Wasser ragenden Erdstock nahe des Ufers.

Nach dem 5. August konnte die Familie nicht mehr beobachtet werden. Am 20. August gingen mir zwei diesjährige Krickenten ins Netz, deren Flügelängen 155 und 160 mm betrug. Den zweiten dieser Jungvögel konnte ich nochmals am 25. August (Flügelänge 175 mm) und 27. August (Flügelänge 180 mm) kontrollieren. Der Flügel war also innert sieben Tagen um 20 mm gewachsen. Das Gewicht reduzierte sich von 250 g (20. 8. um 21.05 Uhr) auf 242 g (27. 8. um 20.25 Uhr). Anhand der geringen Flügelmasse beim ersten Fang lässt sich eindeutig nachweisen, dass die beiden Fänglinge Jungvögel der Brut vom Aegelsee gewesen waren. Damit hatte die Brut an diesem künstlichen Gewässer doch zum Erfolg geführt.

HANS LEUZINGER, Schneit/Elgg

Erstmals wieder Bekassinenbruten im Wauwilermoos. — Nach geglückten Bruten von Zwergreiher 1967, Krickente 1968 (LINGGI 1968, Orn. Beob. 65: 186) und Rohrschwirl 1970 (LINK und WINKLER 1970, Orn. Beob. 67: 296) hat das Wauwilermoos einen neuen Erfolg zu verzeichnen. 1969 wurde seit vielen Jahren wieder die Balz der Bekassine *Gallinago gallinago* festgestellt. A. RICHTER und R. WINKLER konnten dann einen flüggen Jungvogel mit noch wachsenden Schwungfedern beringen (vgl. FÜGLISTER 1971, Orn. Beob. 68: 4—5). 1970 konnte trotz intensiver Balz kein sicherer Brutnachweis erbracht werden. Im Frühjahr 1971 begann die Balz am 24. März. Im Verlaufe des Monats April wurden von verschiedenen Beobachtern zwei bis drei balzende Bekassinen festgestellt. Am 3. Juni war ich auf der Suche nach Nestern des Sumpfrohrsängers. Da flog am östlichsten Teich, einige Meter vor mir, eine Bekassine auf. Immer auf ein Nest oder Junge hoffend, suchte ich die Umgebung danach ab. So fand ich ein Küken mit einem etwa 30 mm langen Schnabel. Ähnlich erging es mir am 3. Juli, wieder auf der Suche nach Sumpfrohrsängernestern. Diesmal flog im Ried südlich der Teiche eine adulte Bekassine auf. Beim sorgfältigen Absuchen der Umgebung fand ich wieder ein etwa zehn Tage altes Küken. Somit müssen 1971 mindestens zwei Paare gebrütet haben. Ein schönes Ergebnis für dieses kleine Reservat

PETER WIPRÄCHTIGER, Schötz